

Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

Sachsens.

Bief. 13.

Parochie Langenhessen.

(Beschluß.)

Königswalde hat, mit Einschluß der Kirche und Schule, 63 Hausnummern und 364 Einwohner, als 39 Bauer-
güter, 1 Mahlmühle, 17 Häusler, 1 Kirche, 1 Schule,
1 Schmiede, 1 Gasthof, 1 Dorfkrämer ic. (nach der Volks-
zählung von 1840). Mit Ober- und Untergerichten gehört
es in's Amt Zwickau, mit Ausnahme von 5 Bauergütern,
der Mühle und einigen Stücken Feld, welche mit der Lehn
und den Erbzinsen zur Pfarre in Langenhessen, im Ueb-
rigen aber in's Amt Werdau gehören.

1633 starben in Königswalde 150 Personen an
der Pest.

1705 am Himmelfahrtstage brannte das Dorf von der
Kirche an, bis oben hinaus ab.

1714 den 11. Febr. brannte Hanns Schneider ab.
Nicht lange darauf betraf dasselbe Schicksal seinen Nachbar
Werner. Da nun Ersterer zu Letzterem in's Haus gezo-
gen war, so verlor er vollends Alles, was er gerettet, oder
was ihm geschenkt worden war.

1715 den 19. Juni schlug der Blitz ein und brannten
wieder 2 Bauergüter ab.

Was nun die hiesige

Kirche

anlangt, so läßt sich ihre Erbauung, so wie die ganze
Entstehung des Ortes, nicht ermitteln; die Sage berichtet,
es habe in uralten Zeiten eine Wallfahrtskapelle hier gestan-
den. Die Bauart der Kirche läßt uns vermuthen, daß der
Altarplatz der ältere und das Schiff der neuere Theil der
Kirche sei. An einer Säule der sogenannten Königswalder
Empore findet sich die Jahrzahl 1576; wahrscheinlich die
Zeit einer Reparatur, denn die Bauart selbst läßt auf viel
höheres Alter schließen. Die Kirche war, da eigentliche
Hauptreparaturen seit langer Zeit nicht gemacht worden
waren, sehr baufällig geworden und um Unglück zu verhü-
ten, beschloß die Kirchengemeinde eine Reparatur vorzuneh-
men. Sie kam 1839 mit einem Aufwande von gegen 400
Thalern zu Stande. — Es läßt das Innere der Kirche
aber noch Manches zu wünschen übrig; denn das ist sehr
verbaut. Die Kanzel ist rechts vom Altare aus an dem
die eigentliche Kirche vom Altarplatze trennenden Bogen be-
findlich, das Schülerchor links im Winkel, mit einem Posi-
tiv, über 100 Jahre alt.

Der Schullehrer kann, wenn er Orgel spielt, nicht den
Geistlichen am Altare sehen, was, z. B. bei Communions,
Collektiven ic. leicht zu Störungen Anlaß giebt. — Der
Altaraufsatz ist ein Schrank, der 7 Figuren enthält, aus
Holz geschnitten und stark vergoldet, nemlich 6 weibliche
und 1 männliche Figur. An der Mütze der Letztern zeigt
sich das Römer'sche Wappen, so wie auch an einigen Fi-

guren auf den leider sehr beschädigten Gemälden der Rück-
seite der Flügel des Schrankes. Es ließe sich vermuthen,
daß Martin Römer, der 1475 Amtshauptmann in Zwickau
war, den Altar hierher geschenkt habe, da von diesem be-
kannt ist, daß er mehrere dem ähnliche Geschenke in hiesiger
Gegend gemacht hat.

An Vermögen besitzt die hiesige Kirche nichts, und
müssen die gewöhnlichen Ausgaben, durch Anlagen von den
Gemeinden aufgebracht werden. Nur ein Legat von 25 Thln.
wird als Capital verrechnet, welches bei den Gemeinden steht,
und von dem früheren Pastor Dominikus gestiftet wurde.

Der Kirchhof enthält keine Merkwürdigkeiten, außer ein
Paar unbedeutenden Denkmälern. Die Kirchhofmauer, welche
durch den Zahn der Zeit sehr gelitten hatte, wurde 1840
vollends niedergerissen und von Grund aus neu erbaut, mit
einem Aufwande von mehr als 200 Thln. Die Eingänge
sind mit Gatterthoren versehen worden.

An Grundstücken besitzt die Kirche nichts. —

Auf dem in eine Spitzsäule auslaufenden Thurme hän-
gen 3 Glocken mit folgenden Inschriften in alter Mönchs-
schrift.

1.) Die große:

matteus † joannes † lucas † marcus † anno
† domini † m^o † cccc^o † xxx^o † v †.

2.) Die mittlere:

o † rex † gloriae † veni † cum † pace † sancte †
jacobe † ora † pro † nobis † amen † ao † dni
† m^o † cccc^o † xxxxxxx^o † v^o †.

3.) Die kleine:

joannes † mattheus † marcus † lucas † a^o † di
† m^o † cccc^o † xxx^o †.

Am Glockenstuhl finden sich Spuren, daß derselbe ver-
ändert ist; auch ist in beinahe verwisstem Zustande dran
zu lesen: Ao. 1615 ist dieser Glockenstul fertig wurden.

Das jetzt stehende Schulhaus, welches im Jahre 1734
neu erbaut wurde, hat seit der Zeit mehrere Reparaturen
erfahren, und ist ein zwar beschränktes, aber doch wohnli-
ches Gebäude; vorzüglich hat es durch die neueren Repa-
raturen 1838—1839 viel gewonnen, wo dasselbe im Par-
terre gemauert, das Strohdach abgenommen und mit einem
Schieferdache vertauscht wurde, so daß dasselbe ein recht
freundliches Aeußere darbietet.

Als Lehrer an der hiesigen, für Königswalde und
Hartmannsdorf bestimmten Schule, sind folgende nam-
haft zu machen: 1.) 1715—1731 Samuel Pansa, ein